basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

100 Jahre Basler Bürgergemeinde

Autor(en): Hans Georg Oeri

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1976

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/0c922f6c-c110-4ebf-aa4a-cb3d0597b0d7

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

1976, Jahr der Bürgergemeinde

Hans Georg Oeri

Durch die neue Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom 10. Mai 1875 wurden die Grundlagen der heutigen Basler Bürgergemeinde geschaffen, und am 9. Oktober 1876 konnte das bürgerliche Parlament, der Weitere Bürgerrat, erstmals zusammentreten.

Dass das 100-Jahr-Jubiläum der Bürgergemeinde würdig begangen werden sollte, darüber war sich der Bürgerrat von Anfang an einig. Ebenso einmütig war er der Ansicht, dass das 100jährige Bestehen nicht mit grossen Festivitäten gefeiert werden und dass nicht die Rückschau und das Hervorheben vergangener Leistungen im Vordergrund stehen sollten.

Das Ziel war vielmehr, die Tätigkeit und die Obliegenheiten der Bürgergemeinde, über die ein grosser Teil der städtischen Bevölkerung, ja selbst Sprösslinge alteingesessener Familien, wenig oder gar nichts wissen, den Baslern näher zu bringen und zu zeigen, dass ein kleiner Selbstverwaltungskörper einzelne Aufgaben manchmal mit mehr Effizienz und oft mit mehr Liebe zur Sache löst als eine grosse Administration.

Das Schwergewicht der Manifestationen, die im nachfolgenden Artikel von Heinz Herold angeführt werden, lag daher vor allem auf der Ausstellung «100 Jahre Bürgergemeinde» im Gewerbemuseum und den vorausgehenden Darbietungen in den Vitrinen des Schweizerischen Bankvereins und der Kantonalbank, ferner auf den Tagen der «offenen Tür» in den verschiedenen bürgerlichen Institutionen, Veranstaltungen, die weithin ein sehr erfreuliches Echo zeitigten.

Allgemein wurde darauf geachtet, dass sich die Jubiläumsanlässe über das ganze Jahr verteilten, so dass sich immer wieder Behörden und Bürger wie auch die Presse mit der Bürgergemeinde zu beschäftigen hatten. Eröffnet wurde das «Jahr der Bürgergemeinde» am 10. Januar 1976 mit der gediegenen Feier in der Elisabethenkirche, die äusserlich durch die Mitwirkung der Zünfte mit ihren farbenprächtigen Bannern, punkto Gehalt jedoch durch die nachstehend wiedergegebene denkwürdige Festrede von Regierungspräsident Dr. Kurt Jenny geprägt war.

Die Bestimmungen der Kantonsverfassung von 1875/1889 und des Gemeindegesetzes von 1916 über die Bürgergemeinden lauten im Grunde genommen reichlich restriktiv. Die Bürgergemeinden bestehen «für die Verwaltung des Bürger- und Korporationsvermögens und der bürgerlichen Anstalten, für die Aufnahme ins Bürgerrecht und für das bürgerliche Armenwesen».

Hätte sich die Bürgergemeinde stets nur auf diesen bescheidenen Auftrag der «Verwaltung» beschränkt, so hätte sie ihre Existenzberechtigung bestimmt verloren.

Es war jedoch stets das Bestreben der bür-

gerlichen Behörden, die Tätigkeit der Bürgergemeinde und ihrer Institutionen im Rahmen ihrer leider sehr beschränkten Mittel auszubauen und den jeweiligen Erfordernissen der Zeit anzupassen.
Das Bürgerspital wandelte sich vom Pfrundhaus zur Universitätsklinik und, nach deren Übergang an den Kanton, hat es sich mit Elan der Aufgabe, eine den heutigen Bedürfnissen entsprechende Altersbetreuung aufzubauen, zugewandt. Auf sozialmedizinischem Gebiet hat es mit «Milchsuppe» und Paraplegikerzentrum Pionierarbeit geleistet.
Das Bürgerliche Fürsorgeamt zahlt nicht nur einfach finanzielle Unterstützungen aus, sondern bemüht sich durch Beratung und Betreuung der in Not geratenen Mitbürger auch prophylaktisch und «therapeutisch» zu wirken.
Das Bürgerliche Waisenhaus hat durch Einführung des Familiengruppen-Systems eine massgebliche Konzeption geschaffen, die für viele analoge Heime vorbildlich wurde.
Die Forstverwaltung gestaltete die Hard vom «Holzreservoir» zum Erholungs- und Wohlfahrtswald aus.
Durch Beteiligung am «Forum Basel» und an dessen «Förderungsprogramm Innerstadt» hat sich die Bürgergemeinde in die Bestrebungen, die der Regierungsrat mit «Basel 75» und «Basel 76» anvisiert, eingeschaltet und beabsichtigt, auch auf diesem Gebiet ihren Beitrag zum Wohl der Stadt zu leisten.
Es ist zu hoffen, dass das Jubiläumsjahr sein Ziel, Sinn und Aufgabe der Bürgergemeinde besser bekannt zu machen, erreicht hat, dass heute mehr Basler von der Existenz dieses ihres ureigenen Gemeinwesens wissen und sein Wirken in ihrem Bewusstsein besser verankert ist. Einen positiven Hinweis hierauf darf man vielleicht in der Tatsache sehen, dass «100 Jahre Bürgergemeinde» unter den Fasnachts-Sujets für 1977 zu finden ist.

Am 9. Oktober 1976, dem eigentlichen Geburtstag der Bürgergemeinde, trat der Bürgerrat zur Festsitzung zusammen.